

Deutscher Bundeswahlbetrug 2013

Untertitel: Der Zweck heiligt alle Mittel

Anonymus 26.09.2013

Die Ereignisse am und um den Wahlabend des 22.09.2013 haben mich als langjährigem Hartgeld-Leser fast dazu bewogen, meinen ersten Kommentar zu schreiben. Da ich jedoch dazu neige, die Dinge tiefer zu durchdenken, habe ich die aufkommenden Gedanken weiter ausgeleuchtet und strukturiert, woraus der nachfolgend aufgeführte Kurzartikel geworden ist.

I. Prolog / Die Entwicklung am Wahlabend

Mit Entwicklung sind hierbei weniger die Entwicklung der Stimmenverteilung und der sonstigen daraus sich ergebenden politischen Schlussfolgerungen, wie sie aus dem laufenden Rundfunkprogramm entnommen werden konnten, gemeint, sondern vielmehr die innere Entwicklung meiner Gedanken und die Erkenntnisse, welche daraus gewonnen werden konnten. Im Wesentlichen konzentriert sich dieses auf das „Wahlergebnis“ der AfD.

Die im Vorfeld erfolgten Prognosen habe ich nicht sonderlich ernst genommen. Man weiß, dass Infratest Dimap und Konsorten häufig sehr deutlich danebenliegen, was auch nicht weiter verwunderlich ist, wenn man sich mit der Methode, mit welcher die Prognosen heutzutage erstellt werden, näher beschäftigt. Hierauf möchte ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen, weil dieses ein eigenes Kapitel wäre. Jedenfalls werden auf der Grundlage völlig un-repräsentativer Zufallsbefragungen im Wege eines hochwissenschaftlichen Instrumentes namens „Gewichtung“ die Prognoseergebnisse ermittelt. Die komplizierte Rechenformel, welche für diesen Vorgang der „Gewichtung“ maßgeblich ist und ein mindestens zehensemestriges Studium der Fachbereiche Statistik, journalistische Manipulation und phantastische Literatur bedarf, lautet ungefähr so: Pi mal Daumen.

Alle mir zur Verfügung stehenden Daten, welche ich persönlich aus meinem Umfeld entnehmen konnte, ergaben ganz klar, dass die große Frage des Wahlabends eigentlich nicht sein würde, ob die AfD die 5-Prozent-Hürde schaffen würde, sondern ob sie einstellig oder zweistellig in den Bundestag einziehen würde. Dieses entsprach, soweit ich dies wahrnehmen konnte, im Übrigen auch der herrschenden Wahrnehmung in der Hartgeldgemeinde. Nun mag eine solche Wahrnehmung subjektiv gefärbt sein und es bedarf einer stetig selbstkritischen Betrachtung, ob das was man aus eigener Anschauung wahrnimmt, auch einer objektiven Betrachtung aus einem neutralen Standpunkt standhalten kann. Auch dieser Aspekt soll bei der nachfolgenden Betrachtung nicht vernachlässigt werden. Gleichwohl gibt es objektive Auffälligkeiten, welche auch bei kritischer Betrachtung nicht einfach weggewischt werden können.

Nun zur „Entwicklung“ des Wahlabends:

1.

Die erste „Prognose“ für die AfD: 4,9 %. Der allererste Gedanke ist: Das kann doch wohl so nicht stimmen. Der nächste Gedanke ist: Das wird jetzt aber ziemlich knapp. Bei mir war es jedoch so, dass schon nach sehr kurzer Zeit, nach etwa zwei bis drei Minuten für mich innerlich klar war, dass die AfD auch im Laufe des Wahlabends nicht mehr die 5-Prozent-Hürde schaffen würde. Denn ich gewann sehr früh das Gefühl, dass diese Zahl in irgendeiner

Weise getürkt sein musste. Man wollte offensichtlich nicht, dass die AfD in den Bundestag hineinkommt. Wer hierbei „man“ ist, soll an dieser Stelle erst einmal offen bleiben.

2.

Etwa 10 Minuten später die erste „Hochrechnung“: 4,9 % für die AfD. Die Prozentzahl ist an dieser Stelle unwichtig. Die hatten wir oben schon. Wichtig an diesem Punkt ist, es handelte sich nicht um eine zweite Prognose, sondern um eine erste Hochrechnung. Wichtig ist des Weiteren, diese lag bereits etwa, soweit ich mich erinnern kann, um 18.10 – 18.15 Uhr vollständig vor. Auf sich daraus ergebende Schlussfolgerungen werde ich unten noch weiter eingehen.

3.

Etwa ein bis zwei Stunden später stellte meine Frau fest, dass bei den weiteren Hochrechnungen der Wert der AfD seit der gesamten Zeit unverändert bei 4,9 % lag. Sämtliche andere Parteien schwankten, wenn auch nur geringfügig, meist im Zehntel-Prozent-Punkte-Bereich max. + oder – 1 %. Die AfD war jedoch die einzige Partei, welche während der gesamten Zeit fest auf einem Wert bei 4,9 % verharrte. Dieses ist eine hochinteressante Erkenntnis, auf die ich auch selbst hätte kommen können. Bis dahin hatte ich meiner Frau noch nicht erzählt, welche Vermutungen ich hinsichtlich des Wahlergebnisses der AfD hatte. Dieses gab mir jedoch die Veranlassung, meine Gedanken zu offenbaren und näher darzulegen.

4.

Nunmehr begab ich mich in das Internet, um nähere Nachforschungen anzustellen. Als erstes interessierte mich selbstverständlich, was zwischenzeitlich auf Hartgeld.com zur Wahl geschrieben worden war. Auch dort wurde bereits sehr früh, kurz nach 18.00 Uhr, von einzelnen Kommentatoren die Richtigkeit der AfD-Werte angezweifelt. Walter Eichelburg hielt sich erst noch zurück und erklärte dieses mit dem Verhalten des Wahlvolks. Später aber dann räumte er schon ein, dass die dauerhafte 4,9 % für die AfD und die knappe absolute Mehrheit für Merkel (welche es zum Schluss dann doch nicht geworden ist) schon sehr merkwürdig seien. Noch später wurde sogar vermutet, dass hier ein großer Wahlbetrug erfolgt sei, welcher den Zweck habe aufzufliegen, um dann weitere Entwicklungen in Gang zu setzen.

Sodann schaute ich auf die allgemeinen Seiten und die dort veröffentlichten Hochrechnungen. Es gab im Wesentlichen zwei verschiedene Typen von Hochrechnungen, einmal ARD und ZDF. Bis dahin hatte ich über den Rundfunk nur die ARD-Hochrechnungen verfolgt. Nun aber konnte ich feststellen, dass alle anderen Parteien unterschiedliche Werte bei den Hochrechnungen der ARD auf der einen und des ZDF auf der anderen Seite aufwiesen. Die Differenz war jeweils sehr geringfügig, wiederum nur im Bereich von Zehntel-Prozent-Punkten. Nur die AfD lag sowohl bei ARD als auch bei ZDF bei 4,9 %.

Bei mir verfestigte sich der Eindruck, dass die Werte der AfD auf 4,9 % gedeckelt worden sind. Für mich war nicht klar, ob der tatsächliche Wert der AfD bei 5,2 %, 7 %, 8 %, 10 % oder gar darüber lag. Ich sah nur, dass der Wert in den Hochrechnungen bei 4,9 % gedeckelt wurde und alles, was darüber lag, um wieviele Prozentpunkte es sich dabei auch handeln mochte, für die offizielle Angabe weggeschnitten war.

5.

Die nächste Stufe in der Entwicklung war, dass im Rundfunk darüber berichtet wurde, was über und bei den verschiedenen Parteien im Internet zu finden war. Als der diesbezügliche Bericht zu der AfD kam, wurden „Verschwörungstheorien“ erwähnt, welche auf der Facebook-Seite der AfD darüber kursierten, dass die Werte der AfD manipuliert worden sein sollen. Da ich nicht bei Facebook angemeldet bin, konnte ich dieses nicht überprüfen, musste jedoch hieraus schließen, dass die im Netz kursierenden Manipulationsvorwürfe zu den Hochrechnungswerten und dem Wahlausgang der AfD ziemlich extrem sein mussten. Denn ansonsten wäre hiervon im offiziellen Mainstream-Radio keinesfalls berichtet worden. Offensichtlich hatte es sich bereits derartig ausgeweitet, dass es zu auffällig gewesen wäre, dieses einfach zu verschweigen, wenn man denn schon über die Inhalte im Netz der Parteien berichtete.

Hierbei machte sich eine Reporterin auch noch mit erhobenem Lächeln darüber lustig, dass einige AfD-Anhänger doch auf die wahnwitzige Idee gekommen wären, ganz ernsthaft zu fordern, sämtliche Stimmen noch ein zweites Mal neu auszuzählen. Welche Dreistigkeit! Ich hingegen war mir mit meiner Frau einig, dass es doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, sämtliche Wahlergebnisse ohne gesonderten Antrag standardmäßig zwei- oder zur Not auch dreimal allein zu Kontrollzwecken nachzuzählen. Jedenfalls sollte auf entsprechenden Antrag dies eine Selbstverständlichkeit sein. Ich kann mich daran erinnern, dass irgendwann einmal die FDP, als sie ein ähnlich knappes Wahlergebnis erzielt hatte, gleiches gefordert hatte. Später hat man davon nicht mehr viel gehört. Solche Forderungen verlaufen dann irgendwie im Sande. Es scheint wohl so zu sein, dass dies nicht gewollt ist und Leuten, die eine Nachzählung beantragen, sehr schnell deutlich gemacht wird, welcher große Umstand damit doch wohl verbunden ist. Ob bei solchen Nachzählungen sämtliche Manipulationen erkennbar gemacht werden könnten, ist darüber hinaus sehr fraglich und steht auf einem ganz anderen Blatt.

6.

Jetzt erst wurde als nächste Stufe der Wert der AfD ganz unauffällig, offensichtlich um etwas „Natürlichkeit“ in die Zahlenbewegungen hineinzubringen, auf 4,8 % herabgesetzt. Dort verblieb er einige unauffällige Zeit, bevor er dann auf das uns bekannte (vorläufige) amtliche Endergebnis von 4,7 % herunterpurzelte. Vorläufig ist solch ein amtliches Wahlergebnis im Übrigen nur, solange die Anfechtungsfrist noch nicht abgelaufen ist, weil gegebenenfalls über eine Anfechtung noch eine Änderung des amtlichen Endergebnisses stattfinden könnte. Hat es in Deutschland eigentlich schon einmal eine erfolgreiche Wahlanfechtung gegeben? Falls dies nicht der Fall ist, hat dies selbstverständlich damit zu tun, dass wir hier nicht in Rußland leben und wesentliche wahlentscheidende Manipulationen in diesem unserem Lande ausgeschlossen sind. Man verzeihe mir die an dieser Stelle notwendige Ironie.

II. Analyse

Jetzt ist es an der Zeit, die oben dargestellten tatsächlichen Umstände im Einzelnen zu würdigen.

1. Auffälligkeiten:

Es gab hier einige Auffälligkeiten, welche bei mir einige Fragezeichen aufgeworfen haben. Diese mag es in anderen Zusammenhängen bei früheren Wahlen auch schon mal gegeben haben. Sie sind mir bis dahin jedoch wohl noch nicht aufgefallen, was eventuell damit zusammenhängt, dass ich mich noch nie in einer solchen Weise um die von mir abgegebene Stimme betrogen fühlte. Vielleicht war so etwas einfach mal nötig, um auch mir die Augen zu öffnen.

a)

Auffällig ist zunächst einmal, dass der AfD-Wert über mehrere Stunden (ich glaube, es waren ca. drei Stunden, bevor der Wert auf 4,8 % herabgesetzt wurde) „wie in Stein gemeißelt“ bei 4,9 % fixiert war.

Hätte die AfD 7 % erzielt, wäre ich auf der einen Seite enttäuscht gewesen, weil ich mehr erwartet hätte, hätte mich aber auch wiederum gefreut, dass sie wenigstens drin sind. Bei 12 % oder gar aufwärts wäre der Jubel groß gewesen. Selbst ein Wert wie etwa 2,5 % hätte ich ohne weiteres geglaubt, wobei ich dann meine bisherige Wahrnehmung der Wahlstimmung jedoch erheblich in Zweifel hätte ziehen müssen. Auch ein Wert um die fünf Prozent, der schwankt, und z. B. von 4,9 % zunächst auf 5,1 % hochgeht, was im Übrigen ja auch die Spannung erhöht hätte, (s.u. zur Rolle der Medien) und später dann auf 4,8 % abgefallen wäre, wäre zwar sehr enttäuschend aber jedenfalls glaubhaft gewesen. Gerade aber eben 4,9 %, wenn man mit zwei Stellen hinter dem Komma gerechnet hätte, wahrscheinlich auch 4,99 %, und das über mehrere Stunden im Gegensatz zu den anderen Parteien festgemeißelt in Stein, sind einfach nur platt und zu auffällig.

b)

Das nächste, was mir aufgefallen und bei näherem Nachdenken regelrecht aufgestoßen ist, ist die Tatsache, dass bereits 10 bis 15 Minuten nach Schließung der Wahllokale eine erste Hochrechnung präsentiert wurde. Es seien angeblich bereits einige Wahlkreise ausgezählt worden.

Man stelle sich das bitte praktisch vor. Um Punkt 18.00 Uhr schließen die Wahllokale. Die Wahlhelfer sind eilig und schnell. Um 18.01 Uhr kippen sie die gesamte Wahlurne auf den Tisch und verteilen dort die Wahlzettel. Sodann fangen sie an und sortieren 500 Zettel sauber und sorgfältig unter Berücksichtigung der Erst- und Zweitstimmen oder zählen diese der Reihe nach durch und machen Striche. Auf welche Weise auch immer gezählt wird. Sie hätten nach spätestens 10 Minuten, nämlich um 18.11 Uhr, den Zählvorgang abschließen müssen, um sodann die Zahlen um 18.12 Uhr (selbstverständlich ohne nochmaliges Korrekturzählen. Ist sowas in Wahllokalen nicht üblich?) telefonisch an den Wahlleiter durchzugeben, der diese dann in den Computer eingibt, wo die Werte um 18.14 Uhr erscheinen, damit sie um 18.15 Uhr vom Mitarbeiter von Infratest und Konsorten verlesen werden.

Selbst wenn man großzügig annimmt, dass für den reinen Zählvorgang gesamte 10 Minuten zur Verfügung stehen, bedeutet eine Auszählung von 500 Wahlzetteln 50 Wahlzettel pro Minute. Das entspricht 1,2 Sekunden pro Wahlzettel, jeweils Erst- und Zweitstimme. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Meisterleistung. Selbstverständlich können die vier Menschen, die dort sitzen, sich die Arbeit auch aufteilen, und jeder zählt 125 Wahlzettel durch, das wären dann fünf Sekunden pro Wahlzettel, 2,5 Sekunden für die Erststimme und 2,5 Sekunden für die Zweitstimme. Dann immer noch eine Meisterleistung, rein theoretisch vielleicht jedoch machbar. Allerdings sitzen dort nicht vier Personen, welche verschiedenen Parteien zugeordnet sind, damit diese sich alles in Teamarbeit abnehmen, sondern damit sie sich gegenseitig kontrollieren. Also sollte jeder Beteiligte auf jeden Wahlzettel jedenfalls einen kontrollierenden Blick werfen. Vier Leute schauen 1,2 Sekunden auf jeden Wahlzettel und können sodann nach 10 Minuten dem Wahlleiter das Ergebnis bekannt geben.

c)

Aber es geht noch weiter. Vorher gab es ja noch die Prognose. Erstaunlich ist, dass sowohl die Prognose als auch eine Hochrechnung, welche bereits nach 10 Minuten erstellt wird, dem

Endergebnis des Abends mit Abweichungen im Zehntel-Prozent-Bereich maximal ein Prozent nach oben oder ein Prozent nach unten entsprechen.

Mir ist unbekannt, wie die Prognosen von Infratest und Konsorten zum Wahlabend erstellt werden. Ich bin am Wahllokal noch nie befragt worden. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass die Repräsentativität erheblich größer ist als bei den Prognosen vor der Wahl.

Selbst wenn die Prognose das Endergebnis, was ich ernsthaft bezweifle, ohne dass Manipulation im Spiel ist, schon ziemlich genau trifft, muss eine Hochrechnung, welche bereits nach 10 oder 15 Minuten veröffentlicht wird, während der Rest der Stimmen noch bis Mitternacht und danach ausgezählt wird, aus statistischen Gründen vom amtlichen Endergebnis erheblich abweichen. Die Werte sowohl in der Prognose als auch in der Hochrechnung sind einfach zu dicht am Endergebnis. Die Schwankungen während des Abends sind zu gering, um eine erste Hochrechnung nach 15 Minuten, welche solche Werte erzielt, glaubhaft erscheinen zu lassen.

Ich selbst bin leider nur Jurist und daher auf diese Form der Beweisführung anhand von Fakten und Indizien verwiesen. Wenn sich jemand genauer mit Statistik auskennt und Gegenteiliges erklären kann, wäre ich sehr dankbar und könnte mich an dieser einen Stelle korrigieren. Die dargestellten Probleme hinsichtlich der Glaubhaftigkeit des ganzen Vorgehens wären aus den oben dargestellten Gründen jedoch auch dann noch nicht ausgeräumt.

2. Thesen

a)

Ich erlaube mir, an dieser Stelle aus dem bisher gesagten als Schlussfolgerung die These aufzustellen, dass jedenfalls das Wahlergebnis der AfD bei der Bundestagswahl 2013 aus irgendwelchen Gründen auf Veranlassung irgendwelcher Instanzen oder Personen bei 4,9 % gedeckelt worden ist. Welchen Sinn die Deckelung gerade bei 4,9 % hat, braucht nicht weiter erörtert werden. Dies ist selbstverständlich der maximale Wert, welcher noch zulässig ist, um nicht in den Bundestag einzutreten.

Ich rede hier nicht über Manipulationen von unten, also etwa Falschszählungen im Wahllokal, welche es sicherlich auch zu Lasten der einen oder anderen Partei gegeben haben mag. Bei einer solchen Manipulation lässt sich nämlich überhaupt nicht kalkulieren, wie diese sich letztendlich auf das Endergebnis auswirkt, und ob es dafür reicht, die Grenze von 4,9 % zu halten. Ich meine vielmehr eine Manipulation von oben direkt am Wahlergebnis. Dieses ist einfach auf max. 4,9 % festgelegt, also gedeckelt, worden. Die Einzelergebnisse in den Wahllokalen haben sich dann nach dieser Decke zu strecken, und wenn es nicht reicht, kommen irgendwelche dummen aber unauffälligen Rechenfehler bei der Zusammenführung der Ergebnisse hinzu.

Ist so etwas technisch möglich? Aber sicherlich, wenn man will, geht das. Und was nicht passt, wird passend gemacht. Entscheidend ist allein das Endergebnis: 4,9 %. Alles andere muß nur plausibel aussehen. Nur so lässt sich das stundenlange Einfrieren bei 4,9 % erklären, wenn man nicht an Zufall glauben möchte.

Aber ist so etwas auch realisierbar? Gibt es keine ethischen oder rechtlichen Bedenken? Würden die Verantwortlichen so etwas wagen? Wir wissen, wenn es um die Eurorettung geht, dann gilt der Untertitel dieses Artikels: **Der Zweck heiligt alle Mittel.** Es geht hier immerhin

darum, den Einzug einer eurokritischen Partei in das Parlament des Hauptretters der Eurowährung zu verhindern. Sollte es dabei etwa Skrupel geben?

b)

Warum aber erfolgte diese Deckelung derartig platt und auffällig? Wir sind immerhin nicht mehr in der DDR 1.0, in welcher mit Werten von 99,5 % gearbeitet wurde, bei denen jeder wusste, wenn man es auch nicht offiziell sagen durfte, dass diese Werte frei erfunden sind. Heute in der DDR 2.0 arbeitet man sehr viel geschickter mit „nachvollziehbaren“ Zahlen. Wenn also irgendjemand von irgendwoher die Anordnung oder den Wunsch geäußert hätte, dass die AfD nicht in den Bundestag kommen solle und daher bei maximal 4,9 % liegen dürfe, hätte es doch genügt, mit 4,5 % anzufangen, dieses während des Abends bis auf 4,8 % steigen zu lassen und dann den endgültigen Wert mit 4,7 % zu beenden. Mit ein bisschen Phantasie ist alles möglich, was nicht so auffällig platt aussieht und gleichwohl den Einzug der AfD in den Bundestag vermieden hätte.

Und hier kommt meine zweite These dazu:

Es wurde meines Erachtens von einer Stelle außerhalb von Deutschland, welche ich nicht genauer zu bezeichnen vermag, an deutsche Stellen, welche ich leider auch nicht genau bezeichnen kann, die Anweisung gegeben, dass die AfD maximal 4,9 % erhalten dürfe. Dieses ist bei den zuständigen deutschen Stellen als Bevormundung aufgefasst worden, der man sich, aus welchen Gründen auch immer, nicht widersetzen konnte. Aus diesem Grunde verlegte man sich auf eine Trotzreaktion bei der Umsetzung der Anordnung und leistete Dienst nach Vorschrift. Möglicherweise war es die gleiche Stelle, die, um die Unglaublichkeit noch weiter zu schüren, veranlasst hat, dass eine Hochrechnung bereits nach 10 oder 15 Minuten veröffentlicht wird.

Also warum so auffällig? Hierfür kann es zwei Gründe geben. Entweder Dilettantismus bei den maßgeblichen wahlausführenden Stellen in Deutschland. Da wir uns jedoch wie gesagt nicht mehr in der DDR 1.0 befinden, hätte man etwas mehr Phantasie erwarten können.

Die andere Möglichkeit ist daher die von mir favorisierte, dass es sich hierbei um eine Trotzhandlung handelte nach dem Motto:

„Wenn ich den Wert schon auf maximal 4,9 % setzen soll, dann setze ich ihn halt auf 4,9 %. Anweisung auftragsgemäß ausgeführt, auf das es auffallen möge.“

c)

Sodann stellt sich folgende Frage:

Wo sind die überschüssigen Stimmen hin?

Wenn die Stimmen der AfD bei 4,9 % gedeckelt worden sind, dann müssten die weiteren Stimmen und Prozente, welche man der AfD weggenommen hat, irgendjemand anderem gutgeschrieben worden sein. Wie ist hierbei verfahren worden? Zunächst einmal gäbe es die Möglichkeit, die fehlenden Stimmen den anderen Parteien nach der jeweiligen prozentualen Quote anteilig anwachsen zu lassen. Ich bin bei meinen Überlegungen jedoch zu einem anderen Ergebnis gekommen und stelle meine nächste, in diesem Fall gebe ich zu, wirklich gewagte These auf, welche allerdings den Vorteil hat, dass einige andere Erstaunlichkeiten an diesem Abend erklärbar werden.

Und hier kommt meine These:

Sämtliche Stimmen der AfD, welche den Wert von 4,9 % überschritten haben, wurden pauschal der CDU/CSU zugeschlagen.

Wie komme ich auf diese steile These?

Zum einen ließe sich hierdurch das erstaunlich gute Abschneiden der CDU, mit dem die meisten Menschen nicht gerechnet haben, erklären. Es gäbe hierfür sicherlich auch noch einige andere Erklärungen. Sicherlich haben einige klassische liberale Wähler, welche die FDP abstrafen wollten oder nach dem Bayernwahlergebnis eine Stimme an die FDP möglicherweise als eine verlorene Stimme angesehen haben, Ihre Stimme der CDU gegeben, um Rot-Rot-Grün zu verhindern. Aber auf der anderen Seite sollen nach Angaben von Infratest und Konsorten auch viele FDP-Wähler zur AfD gewechselt haben. Wo sind diese ganzen Stimmen geblieben?

Außerdem spricht gegen das anteilige Anwachsen auf alle Parteien, dass abgesehen von der SPD sämtliche anderen Parteien erhebliche Verluste aufzuweisen haben, also eher abgewachsen als angewachsen sind. Meines Erachtens spricht mehr dafür, wobei ich an dieser Stelle einräume, dass man es bei Lieferung guter Gründe auch anders sehen könnte, dass sämtliche der AfD wegrasierten Stimmen pauschal der CDU gutgeschrieben worden sind.

Ein weiteres Indiz für diese Überlegung sind die Darstellungen des Wahlradars. Dort wurden erhebliche Differenzen zwischen den klassischen Infratest Dimap und Konsorten und sonstigen Wahlumfragen etwa im Internet festgestellt und bekanntermaßen ein Mittelwert gebildet. Der Wahlradar hat dabei besonders signifikante Differenzen gerade bei den Werten von CDU und AfD diagnostiziert. Bei diesen beiden Parteien soll die Schere zwischen den Klassischen und dem Internet größer als bei anderen Parteien gewesen sein.

d)

Es verbleibt zum Schluss noch die Frage, die wir vermutlich nie aufklären werden können, von wem und vor allen Dingen wann vor der Wahl die Anweisung an Deutschland ergangen ist, die AfD dürfe maximal 4,9 % bei der Wahl erhalten. Ich erinnere mich daran, dass einige Zeit, aber relativ kurz vor der Wahl, Herr Schäuble das dritte Rettungspaket für Griechenland ins Spiel gebracht hat, obwohl vor der Wahl hierfür keinerlei Veranlassung bestanden hätte. Hieraus wurde teilweise gefolgert, dass dies taktisch passiert sei, um die AfD in den Bundestag hineinkommen zu lassen und auf diese Weise die große Koalition zu erzwingen und Rot-Rot-Grün zu verhindern.

Wenn sich jedoch zufällig herausstellen sollte, dass die oben geschilderte Anweisung an Deutschland kurz vorher erfolgt sein sollte, und Herr Schäuble seine Rettungspaketankündigung und damit die Eröffnung des Themas Eurorettung im Wahlkampf in Kenntnis dessen gemacht hatte, dass die AfD ihm nicht mehr gefährlich werden könne, weil diese ohnehin nicht in den Bundestag hineinkommen würde, im Gegenteil jede Stimme zugunsten der AfD praktisch eine Stimme zugunsten seiner CDU darstellte, hätte dieses ein besonderes Geschmäckle.

III. Schlussbemerkungen

Zum Schluss einige abschließende Gedanken.

1.

Zunächst ein persönlicher Eindruck betreffend Herrn Peer Steinbrück. Egal wie man zu ihm stehen mag (Ich selbst war mein ganzes Leben nie SPD-Wähler.), liegt in ihm ein durchaus großes Potential, das ganze Possenspiel irgendwann auffliegen zu lassen.

Ich erinnere mich daran, wie er als Finanzminister nach der Lehmannpleite zusammen mit Frau Merkel die Sparguthaben garantiert hat. Später hat er dann in einem seiner vielen Vorträge öffentlich und ganz offiziell zugegeben, dass er selbst nicht gewusst habe, auf welcher Rechtsgrundlage und mit welcher Befugnis er diese Garantie abgegeben habe. Bei den Banken seien die 500,- €Scheine knapp geworden und es habe daher einfach gehandelt werden müssen. Derart offen wäre Frau Merkel niemals gewesen. Mal abwarten, was da in Sachen Bundestagswahl noch kommt.

Es machte auch den Eindruck, dass er den Bundestagswahlkampf mit der Maßgabe geführt hat, bloß nicht Kanzler werden zu müssen, wobei die letztliche Krönung, um den Misserfolg wirklich sicherzustellen, der berühmte Stinkefinger war. Vielleicht ist sein Verhalten jedoch auch darauf zurückzuführen, dass er von vorneherein wusste, dass er nicht Kanzler werden durfte, egal was er anstellte. In diesem Sinne hatte er Narrenfreiheit, die er mit großer Chuzpe ausgelebt hat.

Ganz nebenbei machen fast alle Beteiligten bei den derzeitigen Koalitionsverhandlungen den Eindruck, dass keiner mehr regieren will.

2.

Ziemlich erstaunlich und für mein Gefühl immer unerträglicher ist die Rolle der Medien, wobei hierzu nicht nur ARD, ZDF und andere Sender sondern auch die Umfrageproduktionsinstitute wie Infratest und Konsorten gehören.

Die haben Spaß daran für den Konsumenten eine Spannung aufzubauen, obwohl schon alles entschieden ist. Das ist aber knapp! Wird es die AFD noch schaffen? Es wird eine lange Wahlnacht. Das gibt Quote. Hat bei mir nicht mehr durchgeschlagen. Ich hatte spätestens 18.20 Uhr verstanden, was hier gespielt wird.

Infratest liefert irgenwelche Phantasiestatistiken über den angeblichen Wählerwille (z.B. alle wollen eine große Koalition). Und ARD kann berichten. Parteien, Sendeanstalten und Umfrageproduktionsinstitute sind aufeinander angewiesen. Sie liefern sich gegenseitig Material und spielen uns ein großes Theater vor.

Was für den Kaiser in Rom das Theater war (Brot und Spiele) ist heute DSDS, Big Brother und Wahlberichterstattung.

3.

Wird der ganze Betrug nun demnächst auffliegen? Es wäre zwar gerecht. Aber an dieser Stelle bin ich, der ich sonst allgemein optimistisch in die Welt schaue, leider Pessimist, oder sagen wir lieber Realist. Wenn die Eliten etwas veranstalten, muß es schon ganz Dicke kommen, bevor die Wahrheit ans Licht kommt. Zumindest braucht es ganz viel Zeit. Meist solange, dass die Verantwortlichen nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden können. Wir werden es sehen.

Schade finde ich persönlich, daß ich nun leider niemals mehr erfahren werde, wieviel Prozent die von mir gewählte AFD tatsächlich ohne den Deckel erreicht hätte. Nur so aus Interesse hätte ich das schon gern gewußt.

Eine Bitte habe ich aber noch an die Wahlbetrüger: 2014 ist Europawahl. Dort gilt die 3%-Hürde. Bitte am Wahlabend nicht 2,9 % für die AFD. Meinetwegen z.B. 2,5 % oder auch 1,8 %. Ist dann doch auch egal. Ihr meint das glaubt Euch keiner? Tut mir leid, das ist Euer Problem. 4,9% haben mir gereicht. Bitte nicht noch einmal.